Der Stern.

Eine Zeitschrift zur Verbreitung der Wahrheit.

Erscheint monatlich zwei Mal.

Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebet. Johannes 14:21.

Dreißigster Band. № 18. Hamburg, 15. Septbr. 1898.

Eine Predigt von Apostel Georg Teasdale.

(Fortsetzung)

In der Hingebung dieser Betrachtungen, müssen wir es unmöglich erachten, für ein unsittliches Volk sich solcher Vermittelung zu erfreuen. Wären wir, wie man uns manchmal beschuldigt, ein sinnliches Volk, würden wir natürlicher Weise teuflisch sein; denn die Erfahrungen der Vergangenheit bestätigt, wenn Menschen von den Wegen der Lauterkeit und Gerechtigkeit abweichen, sie sinnlich und teuflisch werden. Ich halte es für eine Unmöglichkeit für einen Heiligen der letzten Tage eines sinnlichen Charakters zu sein; denn sobald sich jemand der Sinnlichkeit schuldig macht, hört er auf ein Heiliger der letzten Tage zu sein. Der Herr hat uns in diesen Tagen Keuschheit, Reinheit, Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit eingeschärft, und wenn wir solchen ungerechten Beschuldigungen schuldig wären, würden wir nicht länger das Volk Gottes sein, sondern würden das Gegenteil sein. Die Instruktionen, die wir erhalten, sind im direkten Widerspruch aller Sündhaftigkeit. Keuschheit und Reinheit wurde fast in jeder von dem Herrn durch den Propheten Joseph Smith gegebenen Offenbarungen uns anempfohlen und wir glauben in die Prinzipien, wie sie der Sohn Gottes zu seinen Jüngern auf der westlichen Halbkugel lehrte und im III. Nephi 12:27. 29. geschrieben sind: „Sehet die Alten haben geschrieben: Du sollst keinen Ehebruch begehren. Aber ich sage euch: Wer ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, hat schon den Ehebruch in seinem Herzen begangen. Sehet ich gebe euch den Befehl, daß ihr keine von diesen Dingen euch gelüsten lasset. Denn es ist besser, daß ihr diesen Dingen entsagt, in welchen ihr euer Kreuz tragt, anstatt in die Hölle geworfen zu werden."

Aus diesen Worten lernen wir, daß der Ehebrecher zur Hölle verdammt wird. Der Heiland hat dieses verstanden. David war ein Mann nach dem Herzen Gottes und der Herr segnete ihn und gab Zeugnis, daß er in nichts sündigte ausgenommen in dem Falle mit Urias Weib. (1. Könige 15: 5.) Wir können sehen, daß der Herr den David liebte, aber dennoch mußte er die Strafe seiner Uebertretung erleiden. Die Heiligen der letzten Tage glauben, daß es Sünden giebt, welche nicht vergeben werden, sondern daß sie die Strafen, welche daran

geknüpft sind, nach sich ziehen. Der Heiland lehrte dieses ganz besonders zu seinen Jüngern und erklärte ihnen die Bedingungen des Hauses Gottes und die Notwendigkeit, seinen Verordnungen Folge zu leisten Wir lesen im Buche Mormon: Und Alma gab Zeugnis, daß Hurerei ein Gräuel in den Augen Gottes sei „ja gräulicher als alle anderen Sünden, es sei denn unschuldiges Blutvergießen oder die Verläumdung des heiligen Geistes". (Alma 39: 5)

Die Heiligen der letzten Tage verstehen diese Prinzipien und es ist unmöglich für sie, Jünger Christi zu sein und zu gleicher Zeit sich der Sinnlichkeit hinzugeben. Wir haben den Namen Christi auf uns genommen. Wir sind seine Vertreter und sollten nicht einmal solche Gedanken in unserem Herzen hegen.

Es wird uns in der Schrift gesagt, daß ein Todschläger das ewige Leben nicht bei sich bleibend hat. (1. Joh. 3: 15.) Für solche Sünder giebt es keine Vergebung. Die Antwort auf die Frage: Warum können solche Sünder keine Vergebung erlangen? ist einfach diese: Weil sie Leben genommen haben, welches sie nicht wieder zurückerstatten können. Wie kann jemand für das Vergießen von unschuldigem Blute sühnen? Er kann es nicht in diesem Leben recht machen. Sehet das Elend an, welches den Juden zu teil ward für das unschuldige Blut, das sie zu Jerusalem vergossen hatten! Betrachtet den Jammer, den die Ungläubigen zu erdulden hatten für das in Rom vergossene unschuldige Blut! Sie hatten den Fluch eines gerechten Gottes zu erdulden.

Ausgenommen dem Vergießen unschuldigen Blutes, giebt es kein abscheulicheres Verbrechen, als wenn jemand die Liebe, Verehrung und unschuldige Zuneigung einer Jungfrau gewonnen hat und dann auf günstige Gelegenheit lauert, Vorteile über sie zu gewinnen, wie er sie ihrer Ehre berauben kann und sie dann ihrem Schicksal überläßt. Er übt Vorteil auf ihre Einfalt, ihre Ehre und Zuneigung aus und hintergeht das ihm geschenkte Vertrauen. Wie kann ein solcher die geraubte jüngfräuliche Ehre wieder zurückerstatten? Es liegt einfach nicht in seiner Macht. (Schluß folgt.)

Das Evangelium.

(Geschrieben von B. H. Roberts.)

(Fortsetzung.) Das XXIX. Kapitels.

Der heilige Geist. Seine Macht.

Als die Zeit erfüllet war da Jesus sein großes Opfer vollbringen und sodann von seinen Jüngern Abschied nehmen sollte, fühlte er sich gedrungen, sie über die nahebevorstehende Trennung zu trösten, und er that es indem er ihnen von dem Vater den heiligen Geist zu senden versprach, der ewiglich bei ihnen bleiben sollte (Joh. 14: 16) und ihnen die Macht dieses Geistes erklärend sagte er: „Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe." (Joh. 14: 26).

In weiteren Bemerkungen über diesen Gegenstand sprach er zu ihnen, daß er ihnen noch vieles zu sagen hätte, doch könnten sie es jetzt nicht tragen. Dann sagte er weiter: „Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten; denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: „Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. (Joh. 16 : 13—15)

Aus diesen Stellen lernen wir vier sehr wichtige Dinge bezüglich die Macht des heiligen Geistes:

1. Daß er alles lehren wird und in alle Wahrheit leitet.
2. Er wird alles zur Erinnerung bringen.
3. Er wird zukünftige Dinge verkündigen.
4. Er wird von den Dingen Gottes nehmen und sie den Menschen verkündigen.

Es ist kaum notwendig, von der Größe und Wichtigkeit dieser verschiedenen Eigenschaften zu sprechen, da die Erhabenheit derselben durch ihre Aufzählung allein schon sichtbar ist, dennoch kann man sich einer nähern Betrachtung derselben kaum enthalten. Wie vorzüglich ist es, einen fähigen Lehrer zu haben, der alles lehren kann, und der in alle Wahrheit leitet. Mit Hinsicht auf die Thatsache daß die Heiligen den heiligen Geist besaßen und daß der heilige Geist diese Gaben hat, kann man die Vernünftigkeit der Worte Johannes an die Heiligen wohl verstehen, wenn er sagt: „Und ihr habt die Salbungen von dem der heilig ist, und wisset alles, * * * und die Salbung die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch und bedürfet nicht daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung alles lehret, so ist's wahr und ist keine Lüge und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen." (1. Joh. 2 : 20, 27).

Ferner, wenn ein Mensch in alle Wahrheit geleitet wird, bleibt er vor allem Irrtum bewahrt. Es ist keine Gefahr vorhanden, daß er getäuscht werde oder daß jeder Wind der Lehre und die Schalkheit falscher Lehrer ihn verführe, so lange er im Besitze jenes Geistes ist, welcher in alle Wahrheit leitet. Dieses bestätigte auch Jesaia als er, von der Zeit redend, in der das Haus Israel diesen Geist besitzen sollte, folgendes sagte: „Und der Herr wird euch in Trübsal Brot und in Ängsten Wasser geben. Und deine Lehrer werden sich nicht mehr verbergen müssen, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen. Und deine Ohren werden hören hinter dir her das Wort sagen: „Dies ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken." (Jesaia 30 : 20, 21).

In Bezug auf die zweite Gabe, durch die alles in Erinnerung gebracht wird, halte ich, daß es dem Menschen unmöglich wäre, dem Gesetze des Evangeliums gemäß zu leben, ohne eine solche Gabe von dem Herrn empfangen zu haben. Das Gesetz des Evangeliums verlangt nicht nur, daß der Mensch denen Gutes thue, die ihm Gutes thun,

sondern auch denen die ihn schmähen und verfolgen, nicht nur denen zu leihen, die ihm den gleichen Dienst erweisen, sondern auch denen, von welchen er keine Rückgabe des Geliehenen erwarten kann, mit einem Wort das Gesetz des Evangeliums läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: „Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem." (Röm. 12 : 21; Math. 5 : 6).

Wie schön auch dieses in der Theorie oder auf dem Papier erscheinen mag, ist es kein Leichtes, es im praktischen Leben auszuführen. Es scheint nur natürlich zu sein, daß der Gelästerte seinen Gegner zurückschmähe, der Geschlagene die Schläge erwidern und daß der welcher verletzt wurde, sich auf dieselbe Weise räche. Und ohne im Besitze dieser Gabe des heiligen Geistes zu sein, durch die wir in der Stunde der Versuchung, wenn uns die Verleumderzunge sticht oder das uns angethane Unrecht schweres Leiden verursacht, an die Lehren des Evangeliums Christi erinnert werden, wäre es unmöglich, nach diesen Geboten zu handeln. Doch, durch den Einfluß des heiligen Geistes im Augenblicke der Versuchung und durch die Pflege der christlichen Tugend der Geduld, mag dieses, der natürlichen Neigung so widerstrebende Gesetz des Evangeliums wohl in Anwendung gebracht werden und der Jünger Christi wird gleich seinem Meister imstande sein zu bitten für die so ihn quälen und verfolgen: „Vater vergieb ihnen; denn sie wissen nicht was sie thun."

Drittens, er wird euch was zukünftig ist, verkündigen. In andern Worten, der heilige Geist ist der Geist der Weissagung; denn durch ihn wurde den Propheten die Zukunft enthüllt und durch ihn kam die heilige Schrift. Um dieses zu beweisen führe ich eine Stelle des Apostels Petrus an: „Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiste," (2. Petr. 1 : 21) und was sie redeten, das wurde geschrieben und ward zur heiligen Schrift.

Als ein Engel Johannes auf Patmos besuchte und der Apostel zu seinen Füßen fiel um ihn anzubeten, sagte der Engel: „Sieh zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu (welches der heilige Geist ist) haben, bete Gott an. Das Zeugnis aber Jesu ist der Geist der Weissagung." (Off. Joh. 19 : 10.)

Dieses zeigt deutlich den absoluten Irrtum derer, die behaupten, daß während der heilige Geist stets unter den Menschen gewesen sei, Prophezeiung und Offenbarung aufgehört haben.

Die Thatsache, daß der heilige Geist von den Dingen des Vaters nehmen, und sie den Menschen verkündigen wird, wie der vierte Satz des Abschnittes, den wir unter Betrachtung haben, erklärt, beweist ferner, daß dieser Geist ein Geist der Offenbarung ist, und dieses stimmt mit der heiligen Schrift überein, welche sagt: „Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. Denn welcher Mensch weiß was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes. 1. Kor. 2 : 11, 12.

Zu dieser Macht kommt noch eine andere und dazu sehr wichtige. Der heilige Geist giebt Zeugnis vom Vater und dem Sohne. Dieses sind die Worte Christi: „Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater * * * der wird zeugen von mir." Joh. 15:26. Das Zeugnis Petri ist noch ausdrücklicher, es heißt: „Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluche der durch den Geist Gottes redet, und niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist." 1. Kor. 12:3.

Ich habe in meinen Bemerkungen über den heiligen Geist, welcher der Geist der Weissagung ist, gezeigt, daß dieser Geist mit dem Zeugnisse Jesu Christi, ohne welches niemand Jesus einen Herrn heißen kann, gleichbedeutend ist. Mehrere andere Gaben, die diesem Geiste zugehören, werden ebenfalls von Paulus angeführt. Er sagt: „Es sind mancherlei Gaben aber es ist ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter aber es ist ein Herr, und es sind mancherlei Kräfte aber es ist ein Gott. * * * Zu einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis nach demselbigen Geist, einem andern der Glaube in demselbigen Geist, einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist; einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherlei Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist, und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will." 1. Kor. 12:4—12.

Zu diesen Gaben des heiligen Geistes kommen noch die Früchte desselben, welche sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit, und den Worten des Apostels Parley P. Pratt beistimmend mögen wir sagen, daß der heilige Geist auf alle Eigenschaften und Organe des Menschen anwendbar ist. Er erleuchtet alle die intellektuellen Fähigkeiten desselben, vermehrt, erweitert und reinigt jede natürliche Leidenschaft und Gesinnung und bringt sie durch die Gabe der Weisheit zur gesetzlichen Anwendung. Er beeinflußt, entwickelt und pflegt jedes höhere Gefühl, jede Freude und Steigung und edlere Gesinnung unserer Natur. Er erweckt in uns die Tugend, Güte, Milde, Zärtlichkeit und Liebe. Er entwickelt die Schönheit des Körpers, der Form und des Ausdrucks. Er schafft Gesundheit, Stärke und Leben. Er entwickelt und stärkt jede Fähigkeit des physischen und intellektuellen Menschen. Er kräftigt und belebt die Nerven. Kurz er ist gleichsam das Mark der Knochen, die Freude des Herzens, das Licht des Auges, Musik dem Ohre und das Leben des ganzen Körpers. (Schlüssel zur Gottesgelehrtheit Seite 102 engl. Ausgabe).

Solches sind die Eigenschaften des heiligen Geistes, dies ist seine heiligende Kraft. Er ist der Geist welcher denen gegeben wird, die das Evangelium annehmen, an Gott und seinen Sohn Jesum Christum glauben, sich von ihren Sünden bekehren und zur Vergebung derselben getauft werden. Dann folgt die Taufe des Geistes, in andern Worten die Mitteilung des heiligen Geistes durch das Auflegen der Hände, dann

eine Entwicklung einer oder mehrerer seiner geistigen Gaben und seiner allgemeinen reinigenden Kräfte, er vermehrt die Erkenntnis, veredelt jeden Gedanken, und reinigt das Herz, kurz er bringt den Menschen in nähere Verbindung mit seinem Gott, und beginnt jene geistige Heranbildung, welche so notwendig ist, nur ihn vorzubereiten auf die herrliche Gegenwart des Schöpfers — seines Vaters.

(Fortsetzung folgt.)

Konferenzbericht der deutschen Mission.

(Hamburg-Konferenz.)

Am Sonntag, den 26. Juni, wurde die Hamburg-Konferenz im Saale der Tonhalle, Hinüberstraße 8, in Hannover abgehalten. Anwesend waren Rulon S. Wells, Präsident der europäischen Mission, P. Loutensock, Präsident der deutschen Mission, Secretär James Osterman und A. Merz vom Bureau in Hamburg. Konferenz-Präsident C. M. Brown und die Ältesten A. E. Larkins, W. F Olsen, J. W. Cotterell, S. W. Lawson, F. W. Penrose, A. A. Thomas, J. A. Hunter, C. C. Richards, Wm. Bull, Wm. D. Neal und Gattin M. W. Neal, F. H. Füllenbach, Georg Coulam und Konrad Walz. Bruce L. Brown von der Berlin-Konferenz und Oscar Knight von der englischen Mission.

Die Versammlungen nahmen ihren Anfang um 3 Uhr nachmittags und die Zeit wurde von den Ältesten C. M. Brown, A. Merz und P. Loutensock in Anspruch genommen. Abends halb sieben Uhr wurde eine zweite Versammlung abgehalten. Die Sprecher waren Präsident Wells und Loutensock. Beide Versammlungen waren zahlreich besucht. Ein guter Geist war anwesend, und der Eindruck den die Prinzipien des Evangeliums, welche in Klarheit dargelegt wurden, auf die Zuhörer machte, konnte wahrgenommen werden. Den folgenden Morgen wurde eine Priesterschaftsversammlung abgehalten, während welcher von den Präsidenten Wells und Loutensock gute Instruktionen ertheilt wurden. Die Versammlung, welche von 10 bis 2 Uhr währte, war eine segensreiche, und die Ältesten nahmen mit frisch gefaßtem Muthe die Arbeit in ihren verschiedenen Feldern auf.

Am 28. Juni wurde eine öffentliche Versammlung in Bielefeld abgehalten, welche von den Einwohnern Bielefeld gut besucht war. Die zum großen Teil mit Vorurtheil behafteten Anwesenden hörten mit Aufmerksamkeit den unpopulären Lehren des Mormonismus zu. Die Versammlung hinterließ den Ausdruck von Zufriedenheit und hat ohne Zweifel viel Vorurtheil verbannt und ist den dort wirkenden Aeltesten eine Hülfe in ihrer Thätigkeit.

(Berlin-Konferenz.)

Am Sonntag, den 3. Juli, wurde in dem großen Saale des Grand-Hotels am Alexanderplatz in Berlin die Berlin-Konferenz abgehalten. Anwesend waren bei dieser Gelegenheit die Präsidenten Rulon S. Wells und P. Loutensock, Konferenz-Präsident D. H. Christensen, die Aeltesten der Berlin-Konferenz A. J. Stewart, C. H. Miles, T. W. Winn, Georg Gardner, B. L. Brown, E. M. Ashton, J. C. Robison und Wm. Guild.

Von außerhalb der Konferenz waren anwesend die Mitglieder von dem Quartett: W. F. Olsen, F. W. Penrose, S. W. Lawson, und O. H. Budge.

Während der Nachmittag-Versammlung sprachen die Aeltesten Miles und Lontensock, welche die Erlösung des Menschen durch Christus und die Notwendigkeit des Gehorsams, durch welchen wir uns der von Christus erworbenen Gnaden theilhaftig machen können, deutlich erklärten. Während der Abendversammlung wurde die Zeit vom Aeltesten Budge, Präs. Wells und Lontensock in Anspruch genommen. Es wurde klar und deutlich dargelegt, daß ohne den Gehorsam zu den Geboten und Verordnungen des Evangeliums es unmöglich ist in das Reich Gottes einzugehen. Besonders wurde erklärt wie wir im Lichte durch den Geist Gottes zu wandeln haben, wodurch wir zum Ziele der Seligkeit geführt werden.

Die Aufmerksamkeit der Zuhörer war merkenswerth. Beide Versammlungen waren gut besucht. Der Gesang wurde von dem Quartett W. F. Olsen, F. W. Penrose, S. W. Lawson und B. L. Brown in talentvoller Weise vorgetragen.

Während unseres Verbleibens in Berlin hielten wir noch zwei weitere Versammlungen in dem Gemeindelokal ab und die Zeit, welche wir dort verlebten, war äußerst segensreich und erfreulich.

Unsere Priesterschafts-Versammlung dort war instruktionsreich. Präsident Wells und Lontensock ermahnten die Ältesten zum Fleiß in der Erlernung der deutschen Sprache sowie in allen ihren Missionsarbeiten, Reinheit des Herzens, Anhalten im Gebet, Einigkeit und das Beobachten des Wortes der Weisheit wurde empfohlen. Unsere Zusammenkunft war ein geistiges Fest zu allen und wird vielen in langer Erinnerung bleiben.

(Dresden-Konferenz.)

Auf unserer Reise nach Breslau um dort die Dresden-Konferenz abzuhalten, statteten wir Leipzig, Chemnitz, Dresden und Soran einen Besuch ab. In Leipzig hielten wir eine öffentliche Versammlung, für welche von den dort wirkenden Ältesten B. Perkins und C. M. Stevenson Vorkehrung in dem Saale des Elisiums getroffen war. Die Versammelten hörten mit Aufmerksamkeit den Lehren zu, wie sie von Gott in diesem Jahrhundert geoffenbaret wurden. In Chemnitz hielten wir eine Zusammenkunft mit den Heiligen und einigen Freunden der Wahrheit und der gute Geist wohnte in unserer Mitte.

In Dresden und Soran hielten wir Versammlungen in dem Lokal der Gemeinden ab. Die Heiligen und ihre Freunde waren an beiden Orten zahlreich vertreten.

Am Sonntag den 10. August nachmittags 3 Uhr wurde im Saale des Konzerthauses Gartenstraße 34 in Breslau die Dresden-Konferenz eröffnet. Bei dieser Gelegenheit waren anwesend: Präsidenten Wells und Lontensock Konferenzpräsident Francis Salzner und die Ältesten A. E. Hyde jr., O. H. Budge, Georg Jensen, Z. S. Derrick, W. D. Neal und Gattin, M. W. Neal, R. J. Taylor, W. J. Terry, und Wm. Bailey.

Präsidenten Wells und Lontensock sprachen während der Nachmittags-Versammlung über die Wiederbringung des Evangeliums durch einen

Engel und ein Vergleich mit dem was Christus und seine Apostel in seinen Tagen lehrten, wurde aufgeführt. In der Abendversammlung wurde die Zeit von den Ältesten Salzner Hyde und Loutensock beansprucht. Der in Werken bestehender Glaube, wahre Buße und Taufe wie auch die Notwendigkeit der Gabe des heiligen Geistes und die göttliche Sendung des Propheten Joseph Smith war das Thema welches besprochen wurde. Beide Versammlungen waren zahlreich besucht, die beste Ordnung herschte. Die Polizeibehörden hatten die Aufsicht beider Versammlungen. Am Montag wurde eine Priesterschaftsversammlung abgehalten und die Ältesten kehrten von den Instruktionen die sie erhielten gestärkt und aufgemuntert zurück zu ihren verschiedenen Arbeitsfeldern um von neuem Mute beseelt ihre Thätigkeit fortzusetzen.

(Stuttgart-Konferenz.)

In Stuttgart hielten wir unsere Konferenz am 19. August im Lokal Hermannstraße No. 6 ab. Folgende Aeltesten waren bei dieser Gelegenheit anwesend: Präsident R. S. Wells und P. Loutensock, Konferenz-Präsident A. W. Hart, Aeltesten G. Meldrum, A. E. Jones, Ch. Bitter, R. E. Wilson, J. R. Barton, A. T. Hill, A. Merz und Wm. Bull. Die Konferenz wurde um 8 Uhr abends eröffnet und die Zeit vom Präsidenten Wells und Loutensock in Anspruch genommen und besonders wurde die Wiedergeburt aus Wasser und Geist und die Grundprinzipien des Evangeliums in Klarheit dargelegt. In der Priesterschaftsversammlung, welche am vorhergehenden Nachmittage abgehalten wurde, haben die Aeltesten zeitgemäße Instruktionen erhalten und aufgemuntert über die guten Aussichten der Konferenz verließen wir einander mit brüderlichem Händedruck.

Auf unserer Reise über München besuchten wir Ältesten A. Lochner der dort thätig ist und hielten mit den Mitgliedern und einigen Freunden eine gesegnete Versammlung ab.

Frankfurt-Konferenz

wurde am 21. August im Lokal der Gemeinde nachmittags 3 Uhr eröffnet. Folgende Ältesten nahmen Teil an derselben: Präsidenten Wells und Loutensock, Konferenzpräsident F. K. Seegmiller, E. Schettler, C. C. Crismon, D. E. Haigh, W. Romney, L. R. Snow, E. D. Seegmiller, A. L. Scoville, E. C. Eyring und Jesse T. Badger von der englischen Mission, der auf seiner Durchreise uns einen Besuch abstattete. Die wahren Prinzipien des Evangeliums Jesu Christi und der Abfall von denselben wurden von Präsidenten Wells und Loutensock besprochen. Abends 8 Uhr wurde die Priesterrathsversammlung der Konferenz abgehalten. Die Angelegenheiten derselben wurden berathen und solche Ermahnungen wurden ertheilt, wie sie von dem Geiste Gottes für notwendig eingegeben wurden. Am 23. August trafen wir mit dem Ältesten T. W. Y. Stevenson und Georg Jenson in Köln a. Rh. zusammen, hielten am Abend desselben Tages mit der Gemeinde eine Versammlung und besuchten einige Freunde, welche das Evangelium untersuchen.

P. L.

Der Stern.

Deutsches Organ der Heiligen der letzten Tage.

Tod des Präsidenten Wilford Woodruff.

Mit den Gefühlen der tiefsten Trauer ist es uns zur Pflicht geworden die Ältesten und Heiligen der deutschen und der schweizerischen Mission von dem Tode unseres geliebten Führers, Präsident Wilford Woodruff, in Kenntnis zu setzen, welcher seine irdische Pilgerfahrt vollendet hat und in ein besseres Jenseits übergegangen ist. Ein Telegram von Präsident Wells brachte die traurige Nachricht, daß Präsident Woodruff am 2. September gestorben sei. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt noch nicht eingetroffen.

Die Nachricht des Todes von Präsident Woodruff wird eine Wolke der Trübsal über die Herzen der Heiligen der letzten Tage in der ganzen Welt ausbreiten, und Andersgläubige, welche näher mit ihm bekannt waren, werden die gleichen Gefühle theilen, denn jedermann, der unter den Einfluß dieses großen Mannes kam, konnte nicht umhin seinen Wert und sein Talent anzuerkennen. Sogar die größten Feinde der Heiligen der letzten Tage hielten sich zurückgezogen in der Verbreitung nachteiliger Berichte seines Lebens und seines Charakters.

Obgleich Präsident Woodruff ein praktischer Mann gewesen ist, war er zur gleichen Zeit im höchsten Grade auch geistiger Natur gewesen; zwei Eigenschaften, die wir selten in einer Person zu solcher Vollkommenheit entwickelt finden, wie es mit ihm der Fall gewesen ist. Dieses befähigte ihn zum sichern Ratgeber in geschäftlichen Angelegenheiten, und durch seinen Glauben an die alles lenkende Hand des Allmächtigen war er eine mächtige Feste in der Leitung seines Volkes zum höheren geistigen Leben.

Niemand in der Kirche ist durch mehr manigfaltigere und mehr prüfendere Erfahrungen gegangen als er es gethan. Während er diesen Ereignissen unterging, niemals wurde sein Glaube schwankend, niemals ließ er seine eigenen Interessen seinen Pflichten im Wege stehen. Mit Recht hat er sich die Benennung Wilford der Getreue verdient.

Indem wir seinen Verlust betrauern, ist es nicht schwer zu verstehen, wenn wir durch die Augen unseres Glaubens schauen, wie sich jene Vorangegangenen der Gelegenheit freuen, wiederum vereint zu sein mit ihm, den sie im Fleische so innig zu lieben gelernt haben. Unsere Trauer ist nicht den Hoffnungslosen gleich, denn wir wissen, Präsident Wodruff ist nicht tot. Er hat sein Wirken auf Erden ausführlich vollendet und ist zu einer besseren Spähre der Thätigkeit übergegangen, wo seine Arbeit mehr völlig geschätzt werden kann, als es für Menschlichkeit zu fassen möglich ist. Und wenn der Herr einstens kommen wird seine Getreuen auszusuchen, wird unser geliebter Führer zu denen gezählt sein, welche ihre Kleider rein gewaschen haben im Blute des Lammes.

„Wilford Woodruff wurde geboren am 1. März .1807 im Farmington (jetzt Avon), Hartford Co. (Konnecticut). Bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahr half er seinem Vater Aphek Woodruff in der Arbeit als Miller in der Farmington Mühle. Im April 1827 übernahm er die Mühle seiner Tante und führte ihre Geschäfte bis Frühjahr 1832, wo er in Vereinigung mit seinem Bruder Azmon in Richland Oswego Co. (N. Y.) ein Landgut mit Säg-Mühle ankaufte und sich dort niederließ.

„Schon von seiner frühesten Jugend auf waren seine Gedanken mit religiösen Dingen beschäftigt, konnte sich aber vor dem Jahre 1830 zu keiner Sekte bekennen, dieweilen er keine Kirche fand, welche die Lehre und Verordnungen des Evangeliums Jesu Christi lehrte.

„Im Jahre 1832 fühlte er sich einer Inspiration bemächtigt nach Rhode Island zu reisen, da er aber schon Vorbereitungen getroffen hatte mit seinem Bruder westlich zu übersiedeln, so unterdrückte er den Gedanken und zog nach Richland Oswego Co. (N. Y.), wo er am 29. Dezember 1833 von den Ältesten Zera Pulsipher und Elijah Chenny zum erstenmale das Evangelium predigen hörte. Willford Woodruff und sein Bruder glaubten den Zeugnissen der Ältesten und wurden am 31. Dezember 1833 in die Kirche getauft. Erst nachher lernte er was der Herr mit ihm in Rhode Island wollte denn zwei Ältesten predigten dort in jener Gegend das Evangelium und hätte er der Inspiration folge geleistet würde er ohne Zweifel damals das Evangelium gehört und angenommen haben.

„Am 2. Januar 1834 wurde in Richland von Ältesten Pulsipher eine Gemeinde gegründet und Bruder Woodruff wurde bei dieser Gelegenheit zum Lehrer ordinirt. Den darauf folgenden Februar reiste er in Gesellschaft von Ältesten Holten nach dem 60 Meilen entfernten Ort Fabius dort einige Mitglieder zu besuchen Während des Winters wurde Richland von mehreren Ältesten besucht, unter welchen sich P. P. Pratt befand, welcher Bruder Woodruff bekannt machte, daß es seine Pflicht sei nach Kirtland zu gehen um sich mit dem Lager Zions zu vereinigen welches Vorkehrung mache nach Missouri zu übersiedeln. Unmitteelbar machte Woodruff seine Geschäfte in Ordnung und reiste nach Kirtland (Ohio) wo er am 25. April 1834 ankam. Der Prophet lud ihn ein in sein Haus zu kommen wo er für eine Woche bei ihm wohnte während welcher Zeit er mit den hervorragensten Männer der Kirche bekannt wurde und verlebte die kurze Zeit in sehr angenehmer Weise.

„Am 1. Mai verließ er Kirtland und reiste mit einem Teil des Lagers Zion bis nach New-Portage um dort mit dem Propheten und dem übrigen Teil des Lagers zusammenzutreffen und in ein Ganzes organisiert zu werden. Unter der Leitung des Propheten über ein tausend Meilen reisen zu können gab den jungen Ältesten Gelegenheit köstliche Erfahrungen zu genießen. Einige murrten, die Mehrzahl aber zeigte Muth und Standhaftigkeit welches sie später zu verantwortlichen Stellen in der Kirche qualifizierte

„Dem Rate des Propheten gemäß, für alle ledige Brüder in Missouri zu verbleiben, blieb Bruder Woodruff während des Sommers bei Lyman Wight in Clay Co. und half im Einernten des Weizens im Steinbrechen im Ziegelsteinmachen und sonstigen harten Arbeiten. Im Frühjahr wurde er zum Priester ordinirt und mit andern Ältesten ausgesandt in Arkansas und Tennessee eine Mission zu erfüllen. Ohne Beutel und ohne Tasche reisten sie durch Jackson Co. der Gegend von welcher kurz vorher die Heiligen vertrieben wurden. Es war gefährlich für die Brüder dort zu reisen und wurden verschiedenemal auf wunderbare Weise von dem Herrn aus drohenden Gefahren errettet. Ältester Woodruff hielte seine erste Predigt im Dezember 1834. Die Versammlung wurde in einem Gasthaus abgehalten.

„Durch die zum großen Teil unbewohnten Gegenden von Süd-Missouri und Nord-Arkansas verloren die jungen Missionäre nicht selten im Gehölz und Sumpf ihren Weg und kamen manchmal in Berührung mit wilden Tieren. In manchen Gegenden wütete Verfolgung. Der Herr tröstete aber seine Knechte indem er ihnen auf verschiedene Weise seine väterliche Güte zeigte. So wurde zum Beispiel einer ihrer Feinde (ein Abgefallener) von dem Herrn, vor den Füßen der Ältesten mit augenblicklichem Tode bestraft in Erfüllung eines Traumes in welchem es Bruder Woodruff gezeigt wurde. Auf einer Reise von Little Rock (Arkansas) nach Memphis (Tennessee) wurde Bruder Woodruff von von seinem Kameraden verlassen, und plötzlich in einem Alligatorsumpf von Rückenlähmung überfallen. Er kniete im Schlamm nieder, betete inbrünstig zu dem Herrn um Hilfe, und der Herr heilte ihn und er zog seine Wege fröhlich weiter. Im April 1835 traf Ältester Warren Parrish mit ihm zusammen. In 3 Monaten und 19 Tagen reisten sie 760 Meilen und tauften 20 Personen. Ältester Warren Parrish ordinirte Bruder Woodruff zum Ältesten und gab ihm die Aufsicht über die Gemeinden der Nachbarschaft.

„Nachdem Ältester Parrish abreiste und Bruder Woodruff allein war suchte er sein Wirkungskreis auszudehnen. Er taufte eine Anzahl worunter sich mehrere Campbelliten befanden. Während des Jahres 1835 reiste er 3,248 Meilen hatte 170 Versammlungen abgehalten, taufte 43 Personen und organisierte 3 Gemeinden der Kirche.

„Am 31. Mai wurde Bruder Woodruff von David W. Patten und Warren Parrish zum Mitglied des zweiten Quorums der Siebenziger ordnirt. Nachdem er dort in Gemeinschaft mit den Aeltesten Patten, Smoot und andern sein Wirken für längere Zeit fortgesetzt hatte, kehrte er im Spätjahr 1836 nach Ohio zurück und verbrachte den Winter in Kirtland zu. Während des Winters wurde ihm seinen Endowments ertheilt und besuchte die Schule. Am 13. April 1837 verheirathete er sich mit dem Fräulein Phöbe Whitmor Carter und zwei Tage später empfing er seinen patriarchischen Segen unter der Hand von Vater Smith; den darauf folgenden Monat verließ er Kirtland und übernahm eine Mission nach den For Islands, welche östlich vom Staate Maine liegen. Seine Reise führte ihn über Connecticut wo er das Evangelium zu seinen Verwandten predigte und einige von ihnen

taufte. Am 20. August erreichte er in Gesellschaft von Jonathan H. Hale den nördlichen Teil der Insel und fingen an das Evangelium mit gutem Erfolg zu predigen. Am 3. September tauften sie Justin Eames und Gattin als erste Frucht von den Predigten der Fülle des Evangeliums auf den Inseln des Meeres in dieser Dispensation.

Herr Newton, ein Baptistenprediger, welcher anfangs den Aeltesten die Erlaubnis gab in seinem Versammlungslokal zu predigen nachher aber dieselbe bekämpfte, verlor dadurch seinen Einfluß und die besten seiner Anhänger verließen ihn und nahmen Mormonismus an. Ein Methodistenprediger hatte dieselbe Erfahrung im südlichen Teil der Insel durchzumachen. Schließlich wurden auf jedem Teil der Insel zwei Gemeinden gegründet und im Oktober kehrten die zwei erfolgreichen Missionären nach Scarboro (Maine) zurück an welchem Orte Aeltester Woodruff seine Gattin in dem Hause ihrer Eltern gelassen hatte. Im November nachdem Aeltester Hale von dannen reiste, kehrte Bruder Woodruff in Begleitung seiner Gattin wieder nach Fox Islands zurück. Auch führte er das Evangelium mit der Mithilfe von James Townsend welchen er zum Aeltesten ordinirte, in Bangor und anderen Städten in Maine ein, und kehrte abermals nach den Inseln zurück. Bei dieser Rückkehr gab er den Mitgliedern Befehl laut Instruktion von den Obern der Kirche, ihre Güter zu verkaufen und ihm nach dem Lande Zion zu folgen. Im Frühjahr 1838 besuchte er Boston, Providence und New-York und von dannen reiste er nach Farmington (Coz) bei welcher Gelegenheit er seinen Vater, seine Stiefmutter und Schwester nebst noch anderen seiner Verwandten taufte und unter ihnen eine Gemeinde gründete. Nach einem herzlichen Abschied von seinen Verwandten, reiste er wiederum nach Scarboro wo ihm sein erstes Kind, eine Tochter am 14. Juli geboren wurde.

„Während er Versammlungen in Nord-Vinal-Haven veranstalteten erhielte er von Thomas B. Marsch dem Präsidenten der zwölf Apostel einen Brief in welchem er benachrichtigt wurde daß er durch Offenbarung berufen worden sei die vakante Stelle in Quorum der zwölf Apostel einzunehmen und sobald wie möglich nach Far-West (Missouri) kommen sollte, um Vorbereitungen zu treffen eine Mission nach England im folgenden Frühjahr anzutreten. Er suchte sogleich Vorkehrung zu machen für die Emigration der Heiligen von Fox Islands nach dem Westen. Ungefähr hundert Personen hatte er auf der Insel getauft und fünfzig waren bereit ihn nach Missouri zu begleiten. Unterstützt von Nathaniel Thomas welcher seine Güter verkaufte und ein Teil seines Geldes darbot ging Bruder Woodruff zum Hauptlande und kaufte zehn Gespann Pferde mit Geschirr und Wagen für ungefähr zweitausend Dollars für die Emigration und nachdem die Vorbereitungen getroffen waren ging er voraus nach Scarboro um Vorbereitung für seine eigene Familie zu veranstalten.

„Am 9. Oktober (so schreibt Bruder Woodruff) nahmen wir Abschied vom Vater Carter und seiner Familie und unternahmen unsere Reise von zweitausend Meilen mit meiner Gattin und ihrem Säugling und 53 Seelen. Es brauchte fast drei Monaten die Reise mit unseren

Wagen in solcher späten Jahreszeit durch Regen, Koth, Schnee und Frost durchzusetzen!.

Während sie über die Green-Mountains reisten, den 13. Oktober 1838, wurde Bruder Woodruff von Krankheit heimgesucht, und einige Wochen später war seine Gattin so schwer erkrankt, daß sie dem Tode nahe stand. Sie wurde durch die Macht Gottes und das Gebet des Glaubens geheilt. Endlich nach mühevoller Reise gelangten sie am 19. Dezember 1838 in Rochester (Ill) an, und als sie von den Verfolgungen in Missouri und dem unsichern Zustande der Kirche hörten, beschlossen die Heiligen den Winter über an diesem Orte zu verbleiben.

„Im Frühjahr des folgenden Jahres brachte Aeltester Woodruff seine Familie nach Quincy (Ill) und gleich darauf reiste er mit den zwölf Aposteln nach Far-West (Mo.), wo am 26. April 1839 frühe am Morgen eine geheime Conferenz abgehalten wurde, bei welcher Gelegenheit Wildford Woodruff und Georg A. Smith als Mitglieder des Quorums der zwölf Apostel ordinirt wurden. Als Bruder Woodruff zurückkehrte zog er mit seiner Familie nach Montrose (Jowa) wo er von heftigen Fieber ergriffen wurde. Als er am 8. August dennoch seine Mission antrat war er immer noch vom dem Fieber geplagt und seine Gattin war ebenfalls von Krankheit heimgesucht. Nach einer abenteuerlichen Reise gelangten die Brüder Woodruff, John Taylor und Theodor Turley am 11. Januar 1840 in England an, und zwei Tage später befanden sie sich mit den Heiligen in Preston. Aeltester Woodruff wurde nach Staffordshire gesandt, wo er mit gutem Erfolg bis Anfang des Monats März wirkte, als die Stimme des Geistes ihm befahl, daß er südlich gehen sollte indem der Herr dort ein Werk für ihn zu thun hätte. Nachdem er in Worcester ankam lernte er von Herrn Benbow (einem reichen Gutsbesitzer), daß eine Gemeinschaft, 600 Personen zählend, und welche sich die Vereinigten Brüder nannten, nach Wahrheit suchen, daß sie sich von den Wesley-Methodisten lossagten und 45 Prediger unter sich hätten mit Lokalen und Andachtshäusern. Zu diesen predigte Bruder Woodruff mit Ernst und nach Verlauf von acht Monaten wurden in Herefordshire, Gloucestershire und Worcestershire 1800 Personen getauft mit Einschluß der ganzen Gemeinschaft der Vereinigten Brüder, bis auf einen, und zwei große Konferenzen wurden organisiert.

„Am 17. August 1840 nahm Aeltester Woodruff Abschied von den Heiligen in Herefordshire um mit Heber C. Kimmball und Georg A. Smith eine Mission in London zu eröffnen. Obgleich sie es im Anfang schwierig fanden, so gelang es ihnen dennoch Anhänger zu gewinnen und fingen an am 31. August Mitglieder zu taufen. Nachdem Ältester Woodruff für 23 Tage in London gewirkt hatte, kehrte er nach Herefordshire zurück, eine Konferenz mit den Heiligen abzuhalten und besuchte bei dieser Gelegenheit die Gemeinde in Staffordshire. Am 6. Oktober nahm er Anteil an der General-Konferenz der Kirche in Manchester und verbrachte den meisten Teil des Winters in London und Umgegend zu.

„Nachdem sich die Apostel einer solchen erfolgreichen Mission erfreuten, kehrten die meisten, worunter sich Bruder. Woodruff befand, nach der Heimat zurück, verließen Liverpool den 21. April 1841 und erreichten New-York am 20. Mai. Ältester Woodruff traf nach zweijähriger Trennung mit seiner Gattin in Scarboro zusammen, hielt sich dort ein Monat auf und setzte dann seine Reise nach dem Westen fort, und gelangte am 5. Oktober in Nauwoo an.

„Am 30. Oktober wurde er als Mitglied des Stadtrates von Nauwoo erwählt und verbrachte die übrige Zeit des Jahres 1841—42 dort zu, besuchte die Versammlungen und arbeitete für seinen Unterhalt. Am 3. Febr. übernahm er die Geschäftsführung der Ausgabe Times and Season. Den darauffolgenden Juli unternahm er eine Mission nach den östlichen Staaten für den Zweck, den Bau des Tempels und Nauwoohaus zu befördern, kehrte am 4. Nov. zurück, verblieb während des Winters 1843—44 in Nauwoo, erhielt mit den andern Apostel seinen Endowments und baute ein zweistöckiges Haus aus Backstein auf ein Stückchen Land, welches ihm der Prophet gab.

„Im Frühjahr 1844 wurde er mit den anderen Aposteln berufen, eine andere Mission nach den östlichen Staaten zu unternehmen. Es war dort in Portland (Maine) als er einen Dampfer betreten wollte um nach Fox Island überzufahren, daß er die Anzeige las von dem Märtyrertum des Propheten Joseph Smith und seines Bruders Hyrum im Gefängnis zu Carthage. Er kehrte sogleich nach Boston zurück, wohnte einer Berathung der anwesenden Zwölf bei, und begleitete dieselben nach Nauwoo, wo sie am 6. August ankamen. Er wohnte der speziellen Konferenz bei, an welcher die zwölf Apostel als das präsidirende Quorum der Kirche von der Versammlung angenommen wurde.

In einer Ratsversammlung der zwölf Apostel am 12. August 1844 wurde Wilford Woodruff berufen über die britische Mission zu präsidieren. Folgedessen verließ er am 28. August seine Familie und in Gemeinschaft der Aeltesten Dan. Jones und Hyrum Clark trat er die Reise an und erreichte Liverpool den 3 Januar 1845. Nachdem er die britische Mission für ein Jahr verwaltet hatte, kehrte er anfangs 1846 nach Amerika zurück und erreichte Nauwoo zur Zeit, da die Heiligen von dort vertrieben wurden. Folgenden Jahres vereinigte er sich mit den Pionieren und kam am 24. Juli 1847 in dem großen Salzseethale an. In 1848 wurde er abermals auf eine Mission nach den östlichen Staaten berufen, von welcher er in 1850 zurückkehrte. Im Dezember desselben Jahres wurde er als Mitglied des Senats des provisorischen Staates Deseret erwählt. Im Frühjahr 1852 begleitete er Präsident Young auf einer Explor-Reise nach dem südlichen Utah.

An der folgenden Oktoberkonferenz wurde er mit Ezra Benson berufen, fünfzig Familien auszuwählen und die Ansiedelungen in Tooile Co. zu verstärken. Und als die Gartenbaugesellschaft im Jahre 1855 in Salt Lake City gegründet wurde, wurde er zum Präsidenten gewählt. Seit der ersten Ansiedelung Utahs war Apostel Woodruff einer der ersten in allen Angelegenheiten, und in der That, war einer der Gründer Utahs. Von Jugend auf suchte er ein Tagebuch zu führen, und viele

Ereignisse aus der Kirchengeschichte wurden seinem Schreiben entnommen. Er schrieb viele der Predigten, wie sie von dem Propheten Joseph Smith gegeben wurden, welche heute als sehr wertvoll erachtet sind. Nach dem Tode von Georg A. Smith wurde er zum Kirchengeschichtsschreiber ernannt.

Als im Oktober 1880 die erste Präsidentschaft der Kirche mit John Taylor organisiert wurde, nahm er die Stellung als Präsident der zwölf Apostel ein, welches Amt er verwaltete bis er durch den Tod von Präsident Taylor als sein Nachfolger ernannt wurde. In der General-Konferenz am 7. April 1889 wurde er einstimmig als Präsident der Kirche erwählt und ernannte Geo. Q. Cannon als ersten und Joseph F. Smith als zweiten Ratgeber.

Während der ungerechten und ungesetzlichen Vollziehung der Gesetze gegen Polygamie, ersuchte Präsident Woodruff den Herrn für sein Volk und er erhielt das Wort des Herrn, welches ihn berechtigte den Heiligen anzurathen, die Ausübung dieses Prinzips zu unterlassen. Am 24. September 1890 wurde ein Manifesto über dieses von ihm erlassen, welches am folgenden Oktober von der General-Konferenz angenommen wurde.

An der Konferenz den 6. April 1892 hatte Präsident Woodruff das Privilegium, den Schlußstein des Tempels in Salt Lake City zu legen und ein Jahr später denselben Datum die Einweihungs-Ceremonien des herrlichen Gebäudes zu vollziehen, bei welcher Gelegenheit er prophezeihte, daß die Verfolgungen und Vorurteile gegen die Heiligen nachlassen sollen, und die Verbreitung der Wahrheit von jener Zeit zunehmen soll, welches soweit auch in Erfüllung ging.

Bis zur Stunde seines Todes arbeitete er mit Ernst an der Beförderung der Wahrheit und das Wirken seines Lebens steht vor uns als ein Monument, herrlicher als es in Stein oder Metall durch die Hand des Künstlers dargestellt werden kann. Sein Name wird in immerwährender, angenehmer Erinnerung erhalten bleiben als eine Vereinbarung von Glaube, Ehre, Tugend und Rechtschaffenheit.

(Aus dem Mil. Star entnommen.)

P. Loutensock.

Todesanzeige.

Am 8. September in Ostermundung, St. Bern, starb Schwester Anna Wettstein, die geliebte Gattin unseres Bruders Daniel Wettstein, gegenwärtiger Präsident der Gemeinde Bern. Schwester Wettstein wurde geboren am 6. September 1862 in Rütti, St. Bern, und am 10. April 1891 wurde sie durch die heilige Taufe in die Kirche aufgenommen. Sie war zu jederzeit ein pflichtgetreues Mitglied und wirkte mit Fleiß als Präsident des Frauenhilfsverein der Gemeinde Bern. Sie starb in vollem Glauben an die Verheißung einer glorreichen Auferstehung. Sie hinterläßt einen trauernden Gatten mit sieben Kindern, nebst zahlreichen Freunden, welche ihren Verlust beweinen.

Wir versichern den trauernden Hinterbliebenen unsere herzliche Teilnahme.

Präsident Wilford Woodruff †

Mit Schmerz erfüllt, vernahmen wir die Kunde,
Daß Wilford Woodruff starb, der Glaubensheld —
Der als Getreuer ging voran im Bunde,
Der ein Prophet des Herrn war in der Welt.

Treu dem Gelöbnis, was er einst gegeben,
Stand er im Dienste Gottes immerdar —
Die Arbeit, die er hier gethan im Leben,
Sind Thaten, herrlich, groß und wunderbar.

Gedenken wir zurück an jene Tage,
Wo er hinaus zog mit als Pionier —
Wie glaubensmuthig er trug Noth und Plage
Als wahrhaft treuer Diener Gottes hier.

Ein reiches Menschenleben hat geendet,
Indem die Hülle fiel in dieser Welt —
Jedoch, für's Jenseits ward noch nicht vollendet,
Was er begonnen hier, im Arbeitsfeld.

Wir wissen sicher, daß nach diesem Leben,
Laut der Verheißung, die der Herr uns gab —
Der Vater in dem Himmel uns wird geben
Ein fröhlich Auferstehen aus dem Grab.

Geschlagen hat der Tod uns eine Wunde,
Daß aller Herzen sind von Schmerz erfüllt —
Doch, die ihr steht mit uns im heil'gen Bunde,
Vertraut auf Gott, der allen Kummer stillt.

Für uns wird bleiben, bis in ferne Zeiten,
Ein Vorbild, Wilford Woodruff, wunderbar —
Der Seinen Liebe wird ihn stets begleiten
Und ein Gedenken innig, treu und wahr.

Leipzig, den 7. Sept. 1898. Richard Kretschmar.

Inhalt:

Predigt von Apost. Teasdale 273	Tod des Präsidenten Wilford Woodruff 281
Evangelium von B. H. R. 275	Todesanzeige 287
Konferenzberichte.....278	Widmung 288

Jährliche Abonnementspreise:

Für Schweiz Fr. 4., Deutschland 4 Mk. Amerika 1 Dollar franko.

Verlag und verantwortliche Redaktion: **P. Loutensock, Hamburg, Spaldingstraße 49.**

Druck von Schröder & Jeve, Hamburg, kl. Reichenstraße 9—11.